

Pulsnitzer Wochenblatt

— Fernsprecher Nr. 18 —

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger Ueberschuldung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstaltungen hat der Bezirker keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder — auf Rückzahlung des Bezugspreises. —
Bierteljährlich M 6.— bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 5.—, monatlich M 2.—, durch die Post abgeholt M 6.—.

Amts-Blatt

des Amtsgerichts, des Stadtrates zu Pulsnitz und der Gemeindeämter des Bezirks.
Postfach - Konto Leipzig 24 127. — Gemeinde - Giro - Konto 146.

Inserate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben.
Die sechsmal gespaltene Fettschleife (Drosche's Zeilenmesser 14) 70 Pfa., im Bezirke der Amtshauptmännlichkeit 60 Pfa., im Amtsgerichtsbezirk 50 Pfa. Umil. Zeile M 2.10, 1.80 und 1.50. Refl. M 1.50 bei Wiederhlg. Rabatt.
Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. Bei zwingender Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall v. Preisnachh. in Anrechnung.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bollung, Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnauendorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Fab. J. W. Mohr). Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 65.

Freitag, den 30. April 1920.

72. Jahrgang

Ämtliche Bekanntmachungen befinden sich auch auf der Beilage.

Ämtlicher Teil.

Nährmittelabgabe.

Von **Mittwoch, den 5. Mai** ab kommen durch die Kleinhändler des Bezirks auf die Abschnitte 48 der **Allgemeinen Nährmittelkarte** und der **Kindernährmittelkarte** **1 Pfund Haferbackmehl** zum Preise von **M 3,50** und auf den gleichen Abschnitt der **Kindernährmittelkarte** **1/4 Pfund Kunsthonig** (los) zum Preise von **M —,95** zur Ausgabe.

Ramenz, am 30 April 1920.

Die **Amtshauptmannschaft** für den **Kommunalverband**.

Für die am 3. Mai 1920 stattfindende

Arbeiterzählung

sind den hiesigen Betriebsunternehmern die erforderlichen Formulare zugestellt worden.
Diese Formulare sind am 3. Mai wahrheitsgetreu auszufüllen und hierbei die auf der Rückseite vermerkten „Erläuterungen“ genau zu beachten.
Auch ist bei der Zählung die Zahl der beschäftigten „Schwerbeschädigten“ (im Sinne der Reichsverordnung vom 9. Januar 1919 über Beschäftigung Schwerbeschädigter R. G. Bl. S. 28) und außerdem auch die Zahl der beschäftigten Kriegesbeschädigten mit weniger als 50 Prozent Militärpension (also der Leichtkriegerbeschädigten) genau zu ermitteln. Diese Angaben sind auf den Formularen an der freien Stelle zwischen I und II links von den Zahlenangaben über männliche und weibliche Arbeiter dort einzutragen, wo während der letzten Kriegesjahre Angaben über Kriegesgefangenenzahlen gemacht worden sind. Die Zahlen der Schwer- und Leichtkriegerbeschädigten müssen in den rechts davon einzutragenden Zahlen der männlichen und weiblichen Arbeiter mit enthalten sein.
Die Zählkarten sind bis spätestens **Mittwoch, den 5. Mai d. J.** in der Polizeikanzlei abzugeben.

Pulsnitz, am 29. April 1920.

Der Rat der Stadt.

Bekanntmachung.

Die städtische Spar-, Stadt- und Girokasse, sowie die städtischen Kanzleien und das Standesamt sind **am Sonnabend, den 1. Mai** geschlossen.
Pulsnitz, am 30. April 1920.

Der Rat der Stadt.

Das Wichtigste.

Die bolschewistische Front in Podolien und Wolhynien ist durchbrochen worden.
Auf dem Kölner Warenmarkt ist ein bedeutender Preissturz eingetreten.
Für „Leistungen aus dem Friedensvertrag“ sind für das neue Etatsjahr 5 Milliarden zurückgestellt.
Der Kölner Bankbeamtenstreik, an dem sich 95 Prozent aller Bankangestellten beteiligen, nimmt an Schärfe zu.
Der Ausbruch der Metallarbeiter in Turin ist beendet.
Die heutige Münchener Versteigerung von 10 000 Festmeter Fichtengerbinde in Fürstfeldbruck blieb ergebnislos, da auf sämtliche Lose nicht ein einziges Gebot gemacht wurde.
Die Nationalversammlung hat das Tummelplatzengesetz in allen drei Lesungen angenommen. Das Postgebührengesetz wurde nach den Ausschussbeschlüssen ebenfalls angenommen.
Radioberichten zufolge wurde die Kriegesentschädigung, die Deutschland zu zahlen hat, auf 50 Milliarden festgesetzt.
Die bekannte Frauenrechtlerin Abg. Frä. Dr. Gertrud Bäumer (Dem.) ist als Vortragende Rätin in das Reichsministerium des Innern eingetreten.
General von Lüttich ist am Sonntag in Malmö eingetroffen.
In Ostpreußen haben Verurteilungen und Suspendierungen fast aller Landräte stattgefunden.
Eine Anzahl von deutschen Kriegsgefangenen aus Japan ist in Batavia angekommen, um in Niederländisch-Indien in ämtliche Dienste zu treten.
Friedhof Nagay hat sich auf Ersuchen des Völkerbundes bereit erklärt, die Leitung des Rücktransportes der Kriegsgefangenen aus Sibirien zu übernehmen.
Die Nationalversammlung hat in ihrer gestrigen Sitzung abgelehnt, den 1. Mai als gesetzlichen Feiertag zu erklären.
Reichsjustizminister Bunk erklärte in der Nationalversammlung, die Regierung werde wegen der Auslieferung Kapps nicht mit Schweden in Verhandlungen eintreten.
Auf der Landeskonferenz in Meissen ist man zu dem Entschluß gekommen, die Landtagswahlen in Sachsen nicht zugleich mit den Reichstagswahlen am 6. Juni, sondern erst im Herbst nach der Ernte stattfinden zu lassen.
Die bayerische Königspartei hat am 20. April 175 000 Mitglieder erreicht. Die Partei beschloß, in allen bayerischen Wahlkreisen unter der Parole: Wiederherstellung der Monarchie in Bayern und in Deutschland für die Reichstagswahl zu kandidieren.

Die Einladung des deutschen Reichskanzlers nach Spa.

In Bezug auf den diplomatischen Verkehr der Verbandsmächte mit Deutschland stehen wir vor einer ganz neuen Situation. Durch den italienischen Botschafter de Martino in Berlin ist am Mittwoch dem Reichskanzler die Einladung der Verbandsmächte zu der am 25. Mai in Spa beginnenden Konferenz übergeben worden. Dadurch ist festgestellt, daß die Verbandsmächte mit dem ersten Beamten des Deutschen Reiches direkt über die Durchführung des Friedensvertrages verhandeln und offenbar auf diese Weise auf der einen Seite sicher das Menschenmögliche aus Deutschland herauszuholen, aber auf der anderen Seite doch wohl auch gewisse Rücksichten auf die Lage Deutschlands nehmen wollen. Da nun der Reichskanzler Müller vorher Reichsminister des Auswärtigen war und in dem neuen Reichsminister des Auswärtigen Dr. Röber und anderen deutschen Diplomaten tüchtige Berater zur Seite hat, so liegen auch im Bezug auf die zur Verhandlung berufenen Persönlichkeiten die Dinge für Deutschland nicht ungünstig. Man ersieht nun im Bezug auf den Zweck der Konferenz in Spa schon jetzt, daß dort der Oberste Rat der Verbandsmächte die von Deutschland zu zahlende Kriegesentschädigungssumme festsetzen will, und daß wahrscheinlich Deutschland sich zu einer jährlichen Abzahlung der restlichen Kriegesentschädigungssumme verpflichten soll. Das dies wirklich der Hauptzweck der Konferenz in Spa sein wird, erzählt man auch durch eine Meldung der schweizerischen Presseinformation in San Remo. Danach haben die Mitglieder der Konferenz in San Remo sich in der Schlussitzung dahin geeinigt, daß bei der im Mai stattfindenden Konferenz der Verbandsmächte in Spa in Anwesenheit der zur Konferenz eingeladenen deutschen Regierungsvertreter die Frage der Wiedergutmachung und der Stellung deutscher Arbeiter zum Wiederaufbau der zerstörten Gebiete in Frankreich und Belgien in erster Linie geregelt werden sollen. Ferner soll aber auch die Angelegenheit der Bestrafung der deutschen Kriegesbeschuldigten nach Prüfung der Berichte nun endgültig geregelt werden. Es schweben ja auch noch eine ganze Anzahl anderer Fragen in Bezug auf die Durchführung des Friedensvertrages, so vor allen Dingen auch die von den Verbandsmächten und zumal von Frankreich hartnäckig verlangte Entwaffnung Deutschlands und die damit verbundene Vernichtung eines großen Teiles der Geschütze und des Kriegsmaterials in Deutschland. In einem

In letzter Zeit sind von edel denkenden Einwohnern und Familien unserer Stadt, die nicht genannt sein wollen, Gaben zumeist in größeren Geldbeträgen zur Linderung von Not in der Stadt Pulsnitz dem unterzeichneten stellvertretenden Bürgermeister übergeben worden. Ferner ist dem Rat der Stadt am 10. Todestage unseres verewigten Ehrenbürgers, des Herrn Wirtl. Geh. Rat Prof. Dr. Kühn, von dessen Tochter Anni Freitag geb. Kühn in Spremberg die Summe von 500 M als Beihilfe zum Lehrgeld eines bedürftigen Konfirmanden aus hiesiger Stadt überwiesen worden.

Dafür wird hierdurch

verbindlichster und herzlichster Dank

ausgesprochen.

Ferner hat der Schwabenverein in Chicago, eingedenk seines Wahlspruches: „Furchtlos und treu!“ an ungefähr 300 Gemeinden in Deutschland — außer vielen Hilfsstätigkeiten — Spenden zur Linderung von Not überwiesen, die bei Veranstaltung einer Chicagooer Messe von den Schwaben- und Schwäbisch-Badischen Frauenvereinen aufgebracht wurden. Auch unserer Stadt sind 2000 M übermittle worden. Wir bringen für diese hochedle Tat, mit der deutsche Brüder im fernen, fremden Erdteil ihrer deutschen Heimat gedenken, auch hiermit unsern

herzlichsten Dank

zum Ausdruck

Pulsnitz, am 27. April 1920.

Der Rat der Stadt.

Stadtrat Beyer, stellv. Bürgermeister.

Kartoffelpreis für Kleinhändler.

Der Kartoffelpreis beträgt ab heute beim zentnerweisen Verkauf 22,50 M und im Kleinverkauf 24,— M für einen Zentner.

Pulsnitz, am 28. April 1920.

Der Rat der Stadt.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Ermittelter Dieb.) Im Juli 1916 wurde eines Nachts bei neun Gutsbesitzern in Niedersteina eingebrochen. Der Dieb ist jetzt in der Person eines 25-jährigen Arbeiters aus Rostock ermittelt worden.

(Fußballsport.) Die Fußballabteilung „Turnerbund“ hält am Sonntag von nachmittags

